

Kundenzeitung

GÜNTHER GROSCHKE GbR

Finanzplanung

Hermann-Ritter-Str. 112
28197 Bremen
0421 - 59 80 478
kunden@finanzplanung-grosche.de

Juni 2026

Die Trends hinter den Schlagzeilen



...die Schlagzeilen

Das Gemetzel ging weiter - globale Märkte unter Druck

Die globale Wirtschaft steht durch die anhaltenden Angriffskriege Russlands, Israels und der USA im Nahen Osten und Osteuropa unter Druck. Insbesondere die Blockade der Straße von Hormus verschärft die globalen Lieferkettenprobleme und dämpft weltweit das Wirtschaftswachstum. Die USA wollen weiter Zugriff haben auf kritische Ressourcen in Kanada, Grönland, Venezuela, der Ukraine, Kuba, ...

US-Handelspolitik: Trumps Zölle im juristischen Prüfstand

Trump versucht weiterhin, über restriktive Zollschränken Investitionen ins eigene Land zu erzwingen. Diese Strategie stößt jedoch zunehmend auf Widerstand. US-Gerichte haben Sonderzölle wiederholt für unwirksam erklärt. Trumps neuer Vorstoß, bei rund 60 Handelspartnern Zölle (10% für Mexiko, die EU, Taiwan, GB / 12,5%: für China, Indien, Japan, Korea, Brasilien, Schweiz), mit einer dortigen Zwangsarbeit zu begründen, dürfte im laufenden Gerichtsverfahren auch wieder scheitern.

Partner - welche Partner? Europa sucht nach seiner Rolle

Die protektionistische Neuausrichtung der USA belastet auch das Verhältnis zu ihren traditionellen und strategisch wichtigen Verbündeten. Als Reaktion schälen sich weltweit neue Freihandelsabkommen und Bündnisse heraus.

Durch die Verunsicherung in den USA galt Europa zu Jahresbeginn kurzzeitig als attraktive Anlagealternative für internationale Investoren. Aber das anfängliche Interesse an Europa ist schnell abgeflaut. Investoren sorgen sich weiterhin über hohe Bürokratie, Marktfragmentierung, geringes Wachstum, unterentwickelten Kapitalmarkt und mangelnde Reformbereitschaft ...

Technologiebörsen: Zwischen KI-Hype und Cyber-Risiken

Der Technologiesektor allerdings blieb der primäre Treiber der Aktienmärkte, die im Zuge des KI-Booms jedoch zunehmend extremen Schwankungen und Korrekturwellen ausgesetzt waren.

Zunächst weckten die gigantischen Investitionen von über 800 Mrd. \$ in neue Rechenzentren für Künstliche Intelligenz am Markt zunehmend Zweifel über die langfristige Profitabilität dieser Investitionen. Dann bedrohte das plötzliche Aufkommen sich selbst programmierender KI-Assistenten bestehende Geschäftsmodelle in der Softwarebranche und den Bedarf an IT-Spezialisten. Drastische Kurseinbrüche folgten. Die nächste Stufe: Das neue automatisierte Analyse-Tool Mythos finden in Sekundenschnelle Schwachstellen in IT-Infrastrukturen. Es hebt die Bedrohung durch Cyberkriminalität auf ein völlig neues Level und zwingt Unternehmen zu massiven Investitionen in ihre Cybersicherheit. Zusätzlich in den letzten Wochen: Um Liquidität zu haben für die Billionenbörsengänge für Musks SpaceX, die KI-Riesen Anthropic und Open AI wurden Aktien anderer Unternehmen verkauft und lösten heftige Korrekturen aus.

MÄRKTE IM VERGLEICH

	seit Jahresanfang		seit 3 Jahren	
	in Y + \$	in €	in Y + \$	in €
schwankungsärmer in Cash, Anleihen, Aktien, Gold usw. investiert				
KUNDENDEPOTS *		11,9 %		55,3 %
100% Aktien sind schwankungsreicher als die Kundendepots				
Die Börsenindizes deshalb nur ein Hinweise zu Markttrends				
DAX *		2,7 %		51,2 %
Euro Stoxx		8,9 %		45,3 %
MSCI-World - ETF		8,5 %		52,6 %
Dow Jones	7,5 %	9,5 %	51,0 %	45,4 %
Nasdaq	12,5 %	14,5 %	84,4 %	78,8 %
Nikkei	41,2 %	40,8 %	122,4 %	106,4 %
Emerging Markets		29,4 %		63,3 %
Asien ex Japan		28,4 %		61,0 %
Lateinamerika		11,0 %		12,4 %
REX - Anleihen-Index		-0,8 %		-1,0 %
CRB-Rohstoffe	21,3 %	23,3 %	31,2 %	25,6 %
\$ - € - Kurs		2,0 %		-5,6 %
Y - € - Kurs		-0,4 %		-16,0 %

* KUNDENDEPOTS und DAX

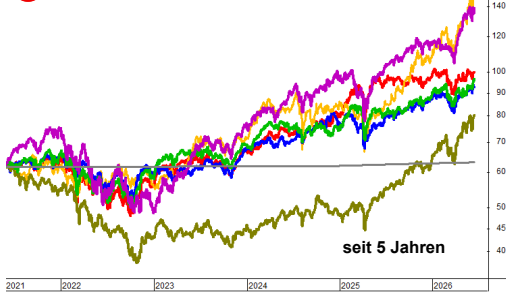
Der viel beobachtete DAX ist nur bedingt mit der Entwicklung der Depots vergleichbar.

Denn die unterschiedlichen Kundendepots sind in Aktien, in Anleihen, Währungen, Rohstoffen, Immobilien usw. weltweit schwankungsärmer investiert. Deren Aktienanteil beträgt i.d.R. nur zwischen 40-60%. Die Börsen mit 100% Aktien liefern deshalb nur Hinweise auf die Markttrends.

DAX	40 größten deutschen Unternehmen
Euro Stoxx	50 größten Unternehmen der Eurozone
Dow Jones	30 größten US-Unternehmen, damit ein Indikator für die Weltwirtschaft
Nasdaq	US-Börse für Wachstumsunternehmen
Nikkei	225 größten japanischen Unternehmen
Emerging Markets	Schwellenländer-Index, ergänzt um die Regionen Asien und Lateinamerika
MSCI-World	1.612 Aktien aus 23 Ländern
REX	spiegelt die durchschnittliche Entwicklung deutscher Anleihen wider
\$/Y - € - Kurs	% die der € gegen \$+Y steigt oder fällt
CRB-Index	Preisentwicklung der 19 wichtigsten Rohstoffe

BÖRSEN IM VERGLEICH

① Weltbörsen nicht währungsbereinigt



WICHTIGE BÖRSEN DER WELT

Trotz der zwischenzeitlichen teilweise heftigen Einbrüchen konnten die Börsen in den letzten 5 Jahren mittelfristig weiter zulegen :

- Japan - Nikkei 225
- Technologiebörse Nasdaq 100
- Deutsche Börse - DAX
- Euro STOXX 50
- Dow Jones
- MSCI - Emerging Markets

Allerdings gibt es zwischen den Unternehmen in diesen Indizes deutliche Unterschiede zwischen Spitzenreitern und Schlusslichtern, eine Fundgrube für aktive Fondsmanager.

② Die Bilanzsaison beeinflusst die Bewertungen



BILANZEN VERBESSERTEN MARKTBEWERTUNG

Ob Investoren die Märkte als günstig oder teuer bewerten, hängt stark von den vorgelegten Firmenergebnissen ab.

- ROT: Bewertung des historischen Durchschnitts
- ROSA: Analystenerwartungen vor der Bilanzsaison
- GRÜN: Günstiger, Bilanzen besser als erwartet

USA: S&P teurer als im historischen Durchschnitt, aber Wachstum + Bewertungen jetzt günstiger
EUROPA: günstiger als USA, aber stagniert
EMERGING MARKETS: sind weiter günstig bewertet

wichtige Trends

3

Alles nur eine Frage der Zeit ?

Wäre angesichts dieser verunsichernden Gemengelage nicht ein kräftiger Börseneinbruch zu erwarten gewesen ?

Heftige Kursrückgänge gab es tatsächlich bei Unternehmen, die die Erwartungen der Analysten und Investoren nicht erfüllten.

Unter dem Strich folgten die Börsen aber auch diesmal dem klassischen Kriegsmuster: Schnelle heftige Korrekturen bei Verlierern wurden zum Nachkaufen von guten Unternehmen genutzt. Diese Strategie funktioniert aber nur solange, wie sich die Folgeschäden in Grenzen halten.

Viele Börsen entwickelten sich daher in Summe seitwärts oder erreichten sogar neue Höchstkurse. Blinde Euphorie oder strategische Weitsicht ?

Was letztlich zählt ? - nicht Politik, sondern Unternehmen

An den Märkten setzen sich nicht die warnenden Schlagzeilen durch, sondern ganz andere Kräfte. Investoren interessierten sich für die weltweiten Konjunkturaussichten, Zinspolitik, Konjunkturprogramme, Reformen, die Auswirkungen der Geopolitik usw. Also letztlich für die Rahmenbedingungen für Unternehmen, deren Anpassungsfähigkeit und Profitabilität. Politiker verschleppen überfällige Reformen lieber durch immer neue Schulden. Unternehmen hingegen stehen im Dauerwettbewerb. Wer sich nicht verändert und anpasst rutscht ab.

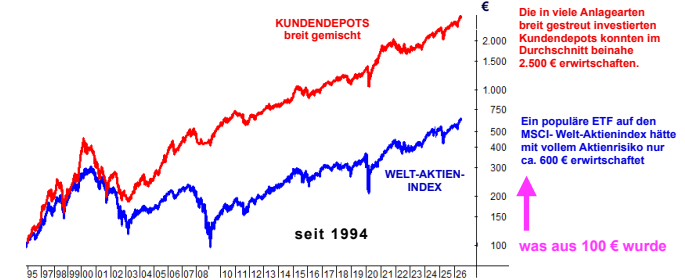
Auch in der abgelaufenen Berichtssaison in den USA, in Europa, in Japan und einigen ausgewählten Schwellenländern haben viele Unternehmen die hohen Erwartungen zum wiederholten Male wieder deutlich geschlagen. Trotz vieler Warnzeichen, die Kursgewinne an den Börsen sind bei vielen Unternehmen durch ihre Gewinnsteigerungen und Profitabilität wirtschaftlich gut unterfüttert. Teilweise waren die Steigerungen der Gewinne sogar höher als die der Kurse - d.h. ihre Bewertung ist sogar gesunken.

Interessante Bewegungen bei Investoren

In solchen Phasen lohnt es sich für uns besonders, die Einschätzungen und die Kapitalströme der großen Investoren zu analysieren. Die bevorzugten weiter eine ausgewogene Mischung aus defensiven und offensiven Investments. Von kurzen Phasen abgesehen, haben diese Investoren nicht im großen Stil verkauft, sondern blieben durchgängig investiert. Denn historisch waren solche Phasen immer gute Investitionsmöglichkeiten. Langsam wurden deshalb trotz der beschriebenen Gemengelage sogar die Aktienquoten etwas angehoben. Für Kunden sind Sparpläne in solchem Umfeld ideal. Bei Depotüberprüfungen wurden nur einige nicht mehr zeitgemäße Fonds ersetzt. Im großen und ganzen aber hat sich die bisherige individuelle Verteilung auf defensive und offensive Depotanteile, sowie die Streuung auf unterschiedliche Geschäftsmodelle, Branchen, Themen und Regionen, für die verschiedenen Kunden auch in dieser Marktphase weiter gut bewährt.

TRENDS DER KUNDENDEPOTS

WERTENTWICKLUNG	Depotwert	Gewinn / Verlust
Start 1.1.96	100.000	
31.12.96	136.567	36.567 36,6 %
31.12.97	190.990	54.423 39,9 %
31.12.98	197.516	6.526 3,4 %
31.12.99	362.433	164.917 83,5 %
31.12.00	300.899	-61.534 -17,0 %
31.12.01	250.036	-50.863 -16,9 %
31.12.02	187.812	-62.224 -24,9 %
31.12.03	227.746	39.934 21,3 %
31.12.04	245.858	18.112 8,0 %
31.12.05	354.201	108.343 44,1 %
31.12.06	415.449	61.248 17,3 %
31.12.07	465.512	50.063 31,4 %
31.12.08	408.464	-57.048 -12,3 %
31.12.09	532.025	123.561 30,4 %
31.12.10	628.760	96.735 54,0 %
31.12.11	560.781	-67.979 -10,8 %
31.12.12	637.889	77.108 13,8 %
31.12.13	692.933	55.044 8,6 %
31.12.14	763.259	70.326 10,1 %
31.12.15	849.332	86.073 11,3 %
31.12.16	885.899	36.567 4,3 %
31.12.17	986.587	100.688 11,4 %
31.12.18	935.025	-51.562 -5,2 %
31.12.19	1.141.595	206.570 22,1 %
31.12.20	1.436.670	295.075 25,8 %
31.12.21	1.694.100	257.430 17,9 %
31.12.22	1.454.048	-240.052 -14,2 %
31.12.23	1.696.001	241.953 16,6 %
31.12.24	1.973.784	277.783 16,4 %
31.12.25	2.177.316	481.315 28,4 %
in diesem Jahr	2.435.388	258.072 11,9 %
seit 01.01.1995	100.000	2.335.388 2335 %
durchschnittliche jährl. Entwicklung seit 1.1.1996		10,7 %



Wie sind die Tabelle und die Chartentwicklungen zu verstehen ?

Die seit 1995 bestehende Vermögensverwaltung wurde auf Grund von Regulierungen ab 2009 in einen Betreuungsservice umgewandelt. Grundlage ist die individuelle Finanzplanung für jeden einzelnen Kunden. Ihre persönliche Planung und ihr Depot können unsere Kunden auf Anfrage von uns überprüft und ggf. anpassen lassen. Der Kundentrend in der Tabelle und in den Charts spiegelt die tägliche durchschnittliche Gesamtentwicklung aller unterschiedlichen Kundendepots, von ganz defensiv bis spekulativ wider.

Die Entwicklung ist ein BRUTTO-Wert. Die Abweichungen zur NETTO-Entwicklung der jeweiligen persönlichen Depots ergeben sich durch die vielfältigen Faktoren: z.B. durch Sparverträge, Ein- und Auszahlungen, Umschichtungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, Steuern, unterschiedliche Depotvolumen, Kosten usw. Der Kundentrend ist deshalb auch kein Musterdepot, sondern zeigt nur Trends auf, dient uns intern als Benchmark und signalisiert ggf. Anpassungsbedarf usw.

DIE KRISENPHASE DER LETZTEN 5 JAHRE :

Die gemischten Kundendepots haben je nach individueller Depotzusammensetzung die Krisen genauso wie der DAX überstanden.

Sie schwankten wegen ihrer insgesamt defensiveren Zusammensetzung aber deutlich weniger stark als von vielen Kunden häufig beachtete zu 100% nur aus Aktien bestehende DAX.

RISIKOHINWEISE :

Glauben Sie nicht, dass wir die Zukunft an den Märkten immer richtig einschätzen können. Wir bemühen uns aber, die uns vorliegenden Fakten für Sie gründlich zu analysieren und daraus Empfehlungen, auch in dieser Kundenzeitung, abzuleiten. Eine Haftung ist aber ausgeschlossen. Falls Sie Fragen zu Ihrem Depot haben, eine Überprüfung oder zusätzliche Informationen wünschen, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

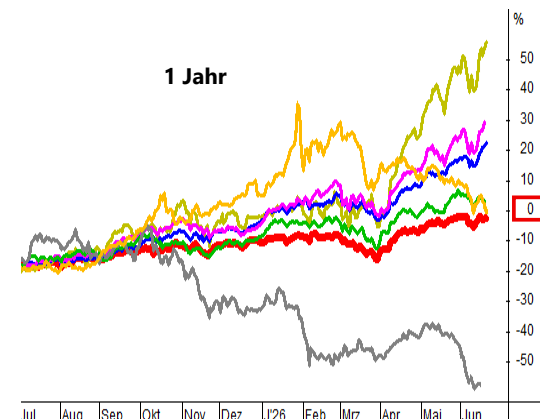


FONDS - ERWARTUNGEN ERFÜLLT ?

In einem solchen Umfeld ist in den Kundendepots aktives Fondsmanagement dem MSCI-World und einigen populäre Themen deutlich überlegen :

In der rechten Skala sind die Unterschiede zwischen der 0-Linie des MSCI World deutlich sichtbar

- Technologiefonds
- Fonds für ausgewählte Schwellenländer
- Konzentrierter Internationaler Fonds
- Guter Europafonds - viel besser als Eurostoxx
- Gold: Sicherheit ? - steilem Aufstieg folgt Absturz
- der populäre MSCI-World ETF in €
- Bitcoin: schon gefeiert als neues Gold, aber statt immer neuer phantastischer Kursziele ein dramatischer Absturz



abgehobene Märkte ?

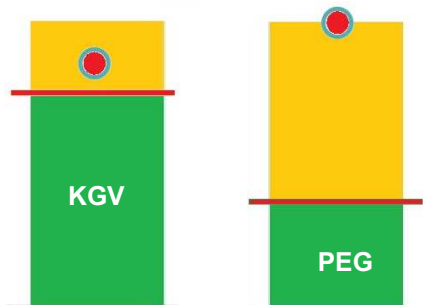
1996 warnte der legendäre US-Notenbanker Alan Greenspan vor einem irrationalen Überschwang an den Märkten. Er sollte Recht behalten - aber erst 3 Jahre später ! - Auch heute gibt es zahlreiche Warnungen. Wie relevant sind diese schon heute wirklich ?

SIND DIE MÄRKTE IN EINER BLASE ?

Vielfach werden Parallelen zum Platzen der Internetblase 2000 gezogen. Auf den ersten Blick gibt es zwar Parallelen, aber auch wichtige Unterschiede.

Die Börsenstars um 2000 waren hoch verschuldet. Die für ihre Geschäftsideen notwendige Internetstruktur noch in der Frühphase.

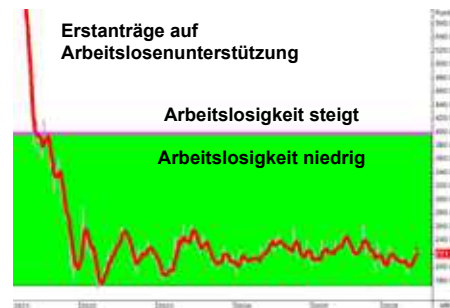
Die heutigen Technologiestars haben hochprofitable Geschäftsmodelle und hohe Cashbestände. Die hohen Bewertungen der heutigen Technologiefirmen sind weitgehend durch ihre Gewinn unterlegt. Das heutige **grüne** Kurs-Gewinn-Verhältnis (**KGv**) liegt innerhalb der historischen **gelben** Gesamtspanne deutlich unter dem **roten KGv-Punkt** von 2000. Noch deutlicher ist der Bewertungsunterschied, wenn man das KGv mit dem Umsatzwachstum zum (**PEG**) verrechnet.



Die Märkte sind heute zwar sportlich bewertet. Aber schaut man sich die Unternehmen des amerikanischen S&P 500 etwas differenzierter an, zeigt sich dass in der gerade abgelaufenen Bilanzsaison 70% der Gewinne nur von 10 Aktien erwirtschaftet wurden. Ein bedenkliches korrekturanfälliges Klumpenrisiko ! Die Kurse der übrigen 490 Aktien sind deutlich weniger gestiegen und der Gesamtmarkt insgesamt nicht zu hoch bewertet. Aktive Fondsmanager finden also immer noch gute, günstige Investitionsmöglichkeiten.

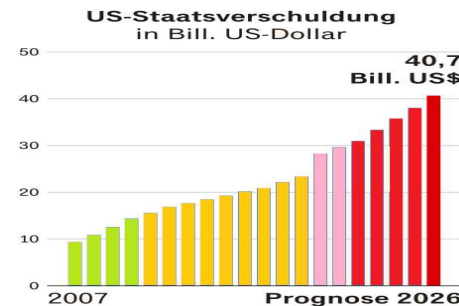
WIE GEHT ES DER US-WIRTSCHAFT ?

MAGA - Trump hatte den Amerikanern ein goldenes Zeitalter bezahlt durch Zölle versprochen. Der größte Teil der Zölle ist durch Gerichte inzwischen wieder einkassiert. Der Durchschnittszoll der USA beträgt deshalb nur noch ca. 8%. Zölle zahlen nämlich nur noch Länder, die sich wie Europa über den Tisch ziehen ließen: USA-Exporte 0% / EU-Exporte 15% ! Wie hoch die erzwungenen Verlagerungen von Firmen in die USA sind, ist unklar. Neben einigen Leuchtturm-Projekten gibt es sicherlich auch sowieso geplante Projekte. Europa, Korea und Japan haben in Handelsabkommen zwar milliardenschwere Investitionen zugesagt. Über Investitionen entscheiden allerdings nicht Politiker, sondern Unternehmen selber. Nach dem Durchhänger im 1. Quartal wächst die US-Wirtschaft mit 2 - 2,3% wieder in mäßigem Tempo. Haupttreiber ist allerdings nicht, wie von Trump gewünscht, die Industrie, sondern der KI- und Dienstleistungssektor. Die Arbeitslosigkeit ist mit 4% stabil. Größere Sorgen machen den Bürgern die hartnäckige Inflation von 4,8%, die kriegsbedingt gestiegenen Energiekosten, die Zölle und die hohen Zinsen. Die meisten großspurigen Ankündigungen Trumps und seine Versuche, den Kongress und die Gerichte zu umgehen, sind inzwischen gefloppt. Die Verschuldung und damit die Zinsbelastung der USA nimmt zu. Der "Ausflug zum IRAN" (Trump) soll schon jetzt mehr als 100 Mrd. gekostet haben. Das Verbrauchervertrauen liegt deshalb inzwischen tiefer als nach der Finanzkrise. Spannend dürften daher die Zwischenwahlen werden.



WAS MACHEN DIE NOTENBANKEN ?

In den USA will Trump durch den neuen FED-Chef Warsh endlich Zinssenkungen sehen. Investitionen, leiden unter zu hohen Zinsen, Wegen dem schwachen Immobiliensektor sind die Mietkosten deutlich gestiegen. Stattdessen verunsicherte der neue Fed-Chef nach der ersten Sitzung die Märkte. Die Fed hatte zwar angesichts der wirtschaftlichen Schäden durch den Irakkrieg wie erwartet die Zinsen zunächst unverändert gelassen. Zugleich wurde aber die Inflationserwartung auf 3,6 % angehoben. Die Hälfte der Notenbanker signalisiert deshalb eine mögliche Erhöhung im 2. Halbjahr. Warsh selbst hat mit seinem klaren Bekenntnis zu weniger Inflation die Märkte erschreckt. Die Regeln der FED, insbesondere ihre Kommunikation mit den Märkten soll überarbeitet, ihre Politik weniger vorhersehbar werden. Die Märkte reagierten nervös. Trump war mächtig verärgert.



HAT DIE EZB DIE NERVEN VERLOREN ?

Die EZB will durch die beschlossene Zinserhöhung die Ausbreitung der kriegsbedingten Energieverteuerung in der Wirtschaft und den Inflationserwartungen auf die Löhne verhindern. Weitere Zinsanhebungen hat die EZB schon in Aussicht gestellt. Der leichte kriegsbedingte Inflationsanstieg dürfte nur temporär und deshalb tolerierbar sein. Die Sperre der Straße von Hormus wird durch Zinserhöhungen sicherlich nicht aufgehoben. Mit Zinserhöhungen bremst man normalerweise eine boomende Wirtschaft ab. Aber Europa leidet seit Jahren unter Wachstumsschwäche und Stagnation. Höhere Zinsen sind selber Inflationstreiber, z.B. durch hohe Mieten durch den Einbruch der Bautätigkeit. Günstigere Zinsen könnten also helfen. Sind der EZB die Nerven durchgegangen ?

PROGNOSEN FÜR DIE WELTWIRTSCHAFT ?

Viele Institute haben Ihre Prognosen für einzelne Regionen und die Weltwirtschaft etwas gesenkt. Für Deutschland wird angesichts der Reformunfähigkeit nur mit einem leichten Aufschwung von 0,5 - 1% gerechnet. Für die Weltwirtschaft prognostiziert der Internationale Währungsfonds IWF ein Wachstum von 3,3%. Die Weltbank geht nur von 2,6% aus. Eine weltweite Rezession zeichnet sich nicht ab.



Interessant ist deshalb, wie Unternehmen Ihre Aussichten sehen und was sie zu tun gedenken. Die globale Geschäftsstimmung hat zwar einen leichten Rücksetzer gemacht. Der mittelfristige Trend bleibt aber auf gutem Niveau stabil. Unternehmen haben den Iran-Krieg und die daraus resultierenden höheren Energie- und anderen Rohstoffpreise weitgehend verarbeitet. Der Vertrieb, Ihre Investitionen und auch ihre Einstellungsbereitschaft haben sich gehalten. Der Iran-Krieg hebt zwar die Inflation leicht an. Aber immer mehr Unternehmen sagen, sie wollen ihre Margen halten. Um Ihre Preise nicht zu stark erhöhen zu müssen, würden sie ihre Kosten senken.

BEDEUTUNG FÜR IHRE INVESTITIONEN ?

Angesichts der Unwägbarkeiten sollten ausgewogene Fonds Ihrem Depot weiter Stabilität sichern. Für einen längerfristigen Vermögensaufbau investieren Sie weiter über Fonds in stabile, weniger anfällige Unternehmen. Chancen ergeben sich in aussichtsreichen Branchen und Regionen. Technologie sollte weiter ein Depotbestandteil sein. Aber unterschätzen Sie nicht auch die damit verbundenen Klumpenrisiken. Das Marktumfeld ist ideal für aktive Fondsmanager, die sehr gezielt stabile und wachstumsstarke Unternehmen auswählen. Wer einfach in breite Indizes über ETFs investiert, verschenkt Rendite, weil er nicht nur die Erfolgreichen, sondern auch viele Verlierer mitschleppt.

neue Altersvorsorge

Schon seit Jahrzehnten hatte es sich immer deutlicher abgezeichnet.

Die gesetzliche Rente sichert durch das Umlageverfahren und den Demografieeffekt nicht ausreichend den Lebensstandard im Alter. Ab 2027 soll es endlich eine weitere zusätzliche neue Altersvorsorge geben. Die Grundzüge :

Die bisherigen Rettungsversuche: Riester-, Rürup-Rente, mindestens 6 verschiedene Betriebliche-Altersvorsorgemodelle, Tarifverträge, diverse private Renten- und Lebensversicherungen, Rente mit 63, Mütterrente usw. Alle haben sich häufig als halbherzige, renditeschwache, kostenträchtige, klientelorientierte Flickschusterei erwiesen. Die Folgen: Im Vergleich zum Ausland fällt auf, dass die Renten in Deutschland niedriger sind und das Geld viel zu stark vermeintlich sicher und renditeschwach angelegt wird.

STAATLICHE FÖRDERUNG

Die neue Einsicht: Private Vorsorge fördern, um spätere Sozialkosten zu vermeiden. Eigene Einzahlungen in die neuen Vorsorgeformen sollen durch stufenweise Zuschüsse bis zu 540 € jährlich, Kinderzuschläge, Berufseinsteigerbonus und ggf. Steuervorteile aufgestockt werden. Nicht nur Angestellte, sondern auch Beamte und Selbständige können jetzt teilnehmen.

ANLAGEMÖGLICHKEITEN

Für die Frühstartrente sollen es nach dem Prinzip "Je früher, je besser" für Kinder ab dem 6. bis zum 18. Lebensjahr monatlich 10 €, also maximal 1.440 € vom Staat geben. Je nach unterstellter Rendite könnten sich abzüglich Kosten, Steuern und Inflation eine Rente zwischen 10-15 € ergeben. Man kann zusätzlich selber einzahlen. Aber an Ihr Geld kommen sie nicht für einen frühen Start ins Leben, z.B. Ausbildung, Führerschein, 1. Wohnung usw, sondern nur als Rente wieder dran.

Für Sicherheitsbedürftige wird es weiterhin renditearme Versicherungen mit 100%- oder 80%-Garantie geben.

Das neue **Altersvorsorgedepot ohne Garantie** entspricht dem bekannten Prinzip der Depots unserer Kunden. Einmalzahlungen und Sparpläne werden über Fonds am Kapitalmarkt angelegt. Die historische Erfahrung und Modelle im Ausland zeigen, dass längerfristig trotz zwischenzeitlicher Schwankungen deutlich höhere Renditen zu erwirtschaften sind.

Möglich sind auch **Lebensphasenmodelle**. Sie beginnen mit einer höheren Aktienquote und schichten Jahre vor Rentenbeginn schrittweise in sichere Anlagen um.

Neue Flexibilität: Ein Wechsel zwischen den Produkten soll jederzeit möglich sein.

Für Staatsfans soll es außerdem noch ein **staatliches Standarddepot ohne Garantie** mit nur einem renditenarmen und einem chancenorientierten Baustein geben.

RADIKALE UMKEHR

Bisher wurde die Vermögensbildung schon für Kleinanleger durch die im Vergleich zum Ausland sehr niedrige Freibeträge und die Vorabbesteuerung ausgebremst.

Jetzt endlich eine 180-Grad-Wende :

Während der Sparphase bis 65 werden für Gewinne und Umschichtungen keine Steuern abgezogen. Allerdings Vorsicht ! - Wer vor 65 wieder an sein Geld möchte, muß alle Zuschüsse und Steuervorteile zurückzahlen. Besonders kompliziert wird die Zuordnung von geförderten und ungeforderten eigenen Einzahlungen. Es empfiehlt sich also neben dem Altersvorsorgedepot auch weiter ein anderes Depot für Ihre flexible Ein- und Auszahlungen zu nutzen.

In der Auszahlphase ab 65 werden dafür aber Steuern nachgelagert abgezogen. Das angesparte Geld kann als Einmal- oder Teilbetrag entnommen, bis zum Lebensende verrentet oder in einen bis zum 85-Lebensjahr laufende Auszahlpläne umgeschichtet werden.

EINE MARKETINGWELLE RAUSCHT AN

Noch sind viele technische Umsetzungen und die Produktvielfalt unklar. Aber Banken, Sparkassen, Versicherungen und Fondsgesellschaften basteln eifrig an Marketingkonzepten, um für den Start diese einmalige Gelegenheit für die Gewinnung von Neukunden und den Verkauf ihrer Hausprodukte nutzen zu können. Viele schöne Zahlen? - Aber häufig wird z.B. der Kaufkraftverlust gar nicht berücksichtigt.

WARUM EINFACH, WENN ES AUCH KOMPLIZIERT GEHT ?

Das Ausland kennt einfache, bewährte Modell. Aber Deutschland mußte ja das Rad zusätzlich neu erfinden.

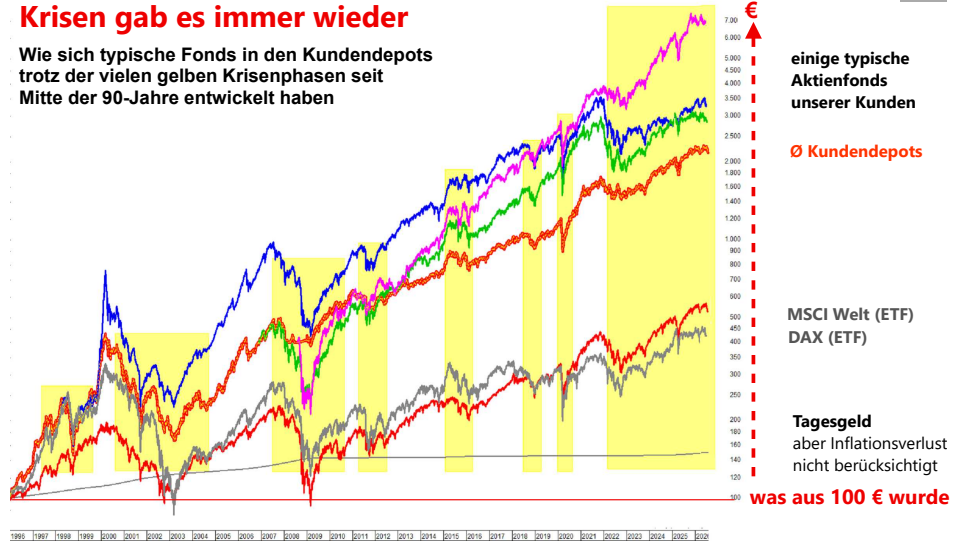
Haben schon diese Grundzüge bei Ihnen statt eines Durchblicks viele Fragen ausgelöst? Von den vielen Gestaltungsmöglichkeiten ganz zu schweigen ...

Aber für Antworten

haben Sie ja uns. *wir beraten Sie gerne*

Krisen gab es immer wieder

Wie sich typische Fonds in den Kundendepots trotz der vielen gelben Krisenphasen seit Mitte der 90-Jahre entwickelt haben



das Lätzte

DIE 999-Mio-\$-FRAU

Mal ehrlich, was würden Sie tun, wenn Sie plötzlich 999 Mio\$ besäßen? Villa mit Pool, Privatjet oder erstmal Ihrem Chef so richtig die Meinung geigen ?

Julia Yonowski hätte sich plötzlich alle solche Träume erfüllen können. Doch statt Freude pure Panik. Was war ihr passiert?

Als Julia vor dem Wochenende nur noch eben lächerliche 20\$ abheben wollte, meckerte der Geldautomat. Ein solcher Riesenbetrag würde ihr Konto tief ins Minus stürzen. ... Stutz ! - Als sie "Kontostand anzeigen" drückte, blinkten "999.985.855,94 \$ auf.

Jubel, Champagner, Konfetti, Reisebüro ... ? - Nicht bei Julia ! - Sie hätten beinahe einen mittelschweren Herzanfall erlitten. Steckte eine KI dahinter? Statt sich solche Luxus-Träume zu erfüllen, rührte sie nicht einen Cent an. Wie auch. Das Mistding rückte ja noch nicht mal läppische 20\$ raus. Und legal konnte das alles nicht sein.

Mißbrauchten Kriminelle ihr Konto zur Geldwäsche, Drogen- oder Terrorfinanzierung? Sie sah schon das FBI anrücken und sich im Knast sitzen.

Am Wochenende war in der Bank natürlich niemand erreichbar. Typisch !!! Die Warteschleife der Hotline schien irgendwo im Nirwana zu versinken. Die 20\$ für die geplante Party am Abend brauchte sie jetzt sowieso nicht mehr.

Nach einem ruhelosen Wochenende dann die skurrile Auflösung. Die Bankmitarbeiterin glaubt zunächst nicht richtig zu hören und eine Irre in der Leitung zu haben. Nach einigem hin und her: es hatte eine Unstimmigkeit beim Wochenend-Update gegeben. In diesen seltenen Fällen bucht das System im Hintergrund einfach einen gigantischen Minusbetrag, damit sich das Konto auf jeden Fall automatisch sperrt. Damit nicht genug. Durch einen Folgefehler war in der Anzeige des Kontostands das Minuszeichen in ein Plus verwandelt worden. Der Geldautomat hatte wohl einen sehr schlechten Tag.

Nach ein paar Tagen war das Chaos dann vorbei. Mit ihren 20\$ konnte Julia jetzt endlich die Party wieder krachen lassen.



Das Thema Geldanlage wird immer komplizierter und wichtiger.
Gar nichts tun ist deshalb Verdrängung, aber keine Lösung
Wir helfen Ihnen gerne. Erklären Ihnen, wie Finanzprodukte funktionieren.
Was Sie beachten müssen.
Wir können mit Ihnen ein Finanzkonzept erarbeiten.

Die Zeiten ändern sich - bei Ihnen, an den Rahmenbedingungen, in den Märkten, bei Anlageprodukten

Erfüllen Ihre Anlagen noch Ihre ursprünglichen Erwartungen ?
Welche Anpassungen wären sinnvoll ?

*Gar nix tun
ist auch nix !*

*Sich um Ihre Geldanlagen zu kümmern
... ist nicht so ihr Ding ?*

Die Kunden des Betreuungsservices wurden von uns immer auf dem Laufenden gehalten. Notwendige Depotänderungen können rechtzeitig besprochen werden.

Für Sie könnten auch diese Fragen z.B. wichtig gewesen :

Investieren Sie noch in die richtigen Fonds ?
Haben Sie bei Ihren Nachkäufen oder Verkäufen wirklich den "richtigen" Fonds zum "richtigen" Zeitpunkt erwischt ?
Vielleicht gab es noch eine andere Lösung, die Ihnen viel Geld erspart hätte.
Sind Sie mit den Steuerunterlagen zurechtgekommen ?

Der Betreuungsservice hätte sich für Sie evtl. schon mehr als nur bezahlt gemacht.

BETREUUNGSSERVICE

Für ein kostengünstiges Serviceentgelt sparen Sie nicht nur alle Ausgabeaufschläge, sondern Sie können sich auch umfassend von uns beraten lassen.

Sie erhalten außerdem z.B. :

eine ausführlichere Ausgabe der Kundenzeitung mit weiteren Detailinformationen zu Fonds, Anlageideen, Markteinschätzungen, Hintergründen, wichtige Informationen zu Fonds, die sich in Ihrem Depot befinden, Informationen zu entscheidenden Marktereignissen, Anlagehinweise usw.

Wir beraten Sie, betreuen Ihr Depot. helfen Ihnen bei allen Fragen, bereiten Ihren Transaktionen vor ... usw.

Falls Sie also Interesse an dem günstigen **BETREUUNGSSERVICE** haben, rufen Sie uns gerne an.